**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 20 (1844)

Heft: 7

Nachruf: Dr. Johannes Niederer : ein Nekrolog [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denen Vildnissen des merkwürdigen Mannes hat dieses sast nur die Kahlheit des Hauptes und den Degengriff gemein; wir möchten aber sagen, daß uns in keinem andern soviel Unwahrscheinlichkeit zu liegen geschienen hat. Es ist bekannt, warum Paracelsus einen Bart nicht haben konnte, und darum sind auch alle seine Portraits, die wir gesehen haben, ohne Bart, während das ebengenannte ihn mit dieser Unmöglichkeit ausstattet.

Benziger. Bafel, in Hegars Lithographie. 8.

Ein für den Augenblick in bloßen Conturen lithographirtes Bild des bekannten Schützen, als Seitenstück zum Bilde von Lord Vernon gedruckt. Mit hunderttausend andern Menschen mag es soviel Aehnlichkeit darbieten, als mit Bänziger. Ein getroffenes Portrait war bei diesen Dimensionen kaum möglich.

565632

## Dr. Johannes Niederer.

Ein Nekrolog. (Fortsegung.) 13)

Che wir diesen Nekrolog fortsetzen, haben wir der ersten Abtheilung 14) noch einige Ergänzungen beizufügen.

S. 6. Niederer's Ordinations-Zeugniß gehörte, ungeachtet feiner Jugend, zu den günstigsten, die in Basel ausgestellt wurden, und drückt sich unter Anderm aus, wie folgt:

»Qui ex quo ad nos pervenit per triennium laudabili »diligentia in humaniarum sanctarumque literarum studio » versatus est et egregias ingenii dotes feliciter excultas » per Dei gratiam cum morum probitate conjunxit, adeo, » ut a nobis non sine voluptate, finitis cum laude pro »S. Ministerio examinibus in numerum verbi divini mi- » nistrorum adscisceretur. « 15)

<sup>23)</sup> Die Hoffnung, durch Krüst vielleicht für diesen Nekrolog unterstützt zu werden, hat die Fortsetzung desselben verzögert. Leider hat nun der Tod auch dieses dritte Blatt aus dem Trisolium Tobler, Niesderer und Krüst nach einem dreimonatlichen Krankenlager des Letzten uns entrissen, und wir müssen auf die gehoffte Unterstützung verzichten.

<sup>24)</sup> S. 1 — 13 biefes Jahrganges.

Der, seit er hieher kam, drei Jahre hindurch mit rühmlichem Fleiß dem Studium der geiftlichen und weltlichen Wissenschaften obgelegen und ausgezeichnete, glücklich entwickelte Geistesgaben durch Gottes

S. 7. Den 16. Weinmonat 1798 wurde Niederer nach Bühler abgeholt.

Drei Tage nach diesem Briese, den 16. Jänner 1801, ging ein Widerruf an Tobler ab. "Die Meinigen," schrieb Niederer, "besonders die Mutter, setzen sich dieser Veränderung "mit den entschiedensten Ausdrücken entgegen. Soll ich ihre "grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen? Nein, "ich fann's, ich will's nicht. Ich bringe der findlichen Pflicht "Alles zum Opfer; ich muß es thun. Eine Veränderung, "der sich Alles widersetzt, kann nicht der Wille des Himmels "sein. Was ich dabei fühle, melde ich Dir nicht. Meine "Empfindungen lassen sich nicht mittheilen."

Später behauptete der Zug zu Pestalozzi dennoch seine Rechte. Zu Anfang des Jahres 1803 starb Niederer's Bater, und dann säumte er nicht mehr lange, seine Stellen als Pfarrer von Sennwald und Schulinspector jenes Bezirkes zu verlassen. Seine Mutter, die schon frühe das Streben ihres Sohnes zu würdigen gewußt hatte, gab sich nun zufrieden; auch in der Ferne blieb ihr Johannes die höchste Freude ihres Lebens. Den 26. Brachmonat 1803 nahm er Abschied von seiner Gemeinde.

Wir entheben einem autobiographischen Aufsate, den Frau Niederer in den schriftlichen Nachlaß ihres Gatten aufzunchmen gedenkt, einige Worte, "wie dieser Pestalozzianer wurde."

"Schon als Student kannte Niederer Pestalozzi's Bolksbuch: "Lienhard und Gertrud, das neben der Bibel und den Gebet"büchern in mehrern Häusern Appenzell's stand. Fromm er"zogen, nahm er dieses Buch, wie alle Bücher, ernsthaft.
"In dem Maße, als sein Blick sich erweiterte und seine Ur"theilskraft sich stärkte, fand er darin nicht bloß ein treues
"Gemälde des Bolks, wie es leibt und lebt, sondern ein

Gnade mit reinen Sitten so vereinigt hat, daß er von uns, nach löblich vollendeten theologischen Prüfungen, mit wirklicher Freude in die Zahl der Diener des göttlichen Wortes aufgenommen wurde.

"Handbuch fur Bolfslehrer und Gesetzgeber, bie Fundamente "und Bedingungen einer entwickelnden Organisation des Volks-,lebens durch alle Kreife besfelben: das haus, die Familie, "die Gemeinde, die Schule, die Kirche, den Staat. Tobler, "fein Universitätsfreund, war aus diesem Grunde ein enthu-"ftaftifcher Berehrer Beftalozzi's. Ginen andern Jugendfreund, "Krüft, führte ein außerordentlicher Umstand, die Auswan-"derung armer Kinder im Jahr 1799, nach Burgdorf, wo "Beftologgi, nach dem fast Wundervollen, das er in Stanz. "der Wiege feiner Methode, geleiftet, Schule hielt, fein In-"stitut errichtete und Kruft an sich zog. Das Alles traf zus "fammen, um Niederer zu einer Reise nach Burgdorf zu "veranlassen, wo er im Jahr 1800 Bestalozzi's personliche "Befanntschaft machte. Einander sehen und verstehen war "Gins. Bestalozzi hatte bas Bedürfniß, geiftig begriffen zu "werden, Niederer das Bedürfniß, einem Genie zu begegnen, " das feine Ideale auf den Boden der Wirklichkeit verpflanzte. "Diefer Genius trat ihm in Bestalozzi's Berfon und bie "Schöpfung in beffen Thun entgegen. Auch war von nichts "Underm die Rede, als von dem, was Beide erfüllte und "begeisterte, von Peftalozzi's Erziehungsanstalten und Ber-"fuchen, von feiner Unftalt und feinen Gehülfen, von feiner "Methode und ihren Resultaten und von den Magregeln. "sie zu verbreiten. Riederer überzeugte fich auf den erften "Blick, Bestalozzi habe das Geheimniß gefunden, ber Ratur, "wie Bestalozzi selbst sich ausdrückte, an den Buls zu fühlen. "auf die bildungsfähigen, bildungsbedürftigen und bildung-"schaffenden Anlagen, Fähigkeiten und Vermögen des Leibes "und der Seele des Rindes unmittelbar zu wirken und es "dahin zu bringen, daß jede fich felbitthätig in ihrer Urfprung-"lichkeit offenbare. Der Anblick bavon gab ihm die Entbeckung "und das Entzücken der Anschauung einer neuen Welt auf "bem Bebiete des Dafeins und Lebens der Menschennatur, "der Kulturwelt und des Kulturlebens. Er fah einen neuen "himmel und eine neue Erde por fich."

Bie so oft bei ausgezeichneten Männern ein unscheinbarer fogenannter Zufall über die Richtung ihres Lebensweges entschied, so war das auch bei Niederer der Kall gewesen. Während seines Aufenthaltes in Bühler war durch Freund Tobler ein junger, aufstrebender Schulmeifter in fein Saus geführt worden. Dieser Schulmeister war Kruft, ber bamals in bem naben Gais Schule bielt. Derfelbe fam bann befanntlich zu Peftalozzi nach Burgdorf. Bon hier aus befuchte er feinen Freund Tobler in Bafel. Bestalozzi und abermal Bestalozzi mar das A und D ihrer Gespräche. Nach Burgdorf zurud= gekehrt, war Kruft bort gegen Peftalozzi ebenso gesprächig über Tobler. Go wurde er die Veranlaffung, diefen mit Jenem in Berbindung und nach Burgdorf zu bringen. Was dann Krüst und Tobler, der von der Hochschule her fo großen Einfluß auf Niederer gewonnen hatte, 16) diesem Dritten über Peftalozzi's Anfichten und Beftrebungen und über das leben und Wirken in der Anstalt schrieben, sowie mas Beide hinwieder bem Meifter aus Niederer's Briefen mittheilten, das wurde die Urfache, die auch diesen und Peftalozzi zusammenführte.

Von 1803 bis 1817 ging Niederer's Lebensgeschichte so zu sagen in der Geschichte Pestalozzi's auf. Sein Namen gewann eine bleibende Stelle neben demjenigen seines Meisters, und nie ist unserm Landsmanne die Ehre verweigert worden, als dessen erster und wichtigster Gehülse hervorgehoben zu werden. "Sie sind mir ein Doppelgenius", sagt Nägeli, "Pestalozzi hat Feuer geschlagen, Niederer hat "das Licht angezündet." <sup>17</sup>) Ein Ungenannter bezeichnet das Verhältniß sehr richtig mit solgenden Worten: "Niederer "brachte des Meisters Anschauungen auf den Begriff, ent-"wickelte die Principien der neuen Lehre, systematisirte und "begründete sie, vertheidigte sie gegen Misverständnisse und

<sup>26)</sup> S. 6 dieses Jahrganges.

<sup>17)</sup> Pädagogische Rede. Zürich, 1830, S. 10.

"mancherlei böswillige Angriffe, machte den Pestalozzianismus "litteraturfähig und war mit einem Worte der Gelehrte und "Philosoph der ganzen Schule." 18)

Seiner äußern Stellung nach war Niederer der Religionstehrer in Pestalozzi's Anstalt. Wir besisen noch ein öffentliches Wort, worin er sich über den Geist und die Weise seines Religions-Unterrichtes ausspricht. 19) Der unverzeihlichste
Fehler, der auf seinem Andenken ruht, ist gewiß der, daß er
den so oft gefaßten Vorsaß, seinen Religionsunterricht zu
veröffentlichen, nie vollzogen hat. Wir hoffen indessen, der
Nachlaß, den seine Wittwe dem Druck übergiebt, werde uns
nicht ohne Mittheilungen auch aus diesem Gebiete lassen.
An höchst interessanten Beiträgen sehlt es nicht, wie wir z. B.
in der Hand eines seiner Zöglinge ein Dictat über die
Schöpfungsgeschichte wissen, in welchem sich zugleich eine
Uebersicht des ganzen Inhaltes der göttlichen Offenbarung
sindet.

Als das schönste Zeugniß für Niederer's Religionsunterricht steht die Wärme da, die er in den Herzen seiner Schüler zurückgelassen hat. Töchter, die ihn einst genossen hatten,
schätzen sich glücklich, wenn sie in der Folge, als Mütter, ihn
auch ihren Töchtern zuwenden konnten, und sandten dieselben
aus weiter Ferne her. Merkwürdig war auch das Vertrauen,
das er durch denselben besonders bei solchen Jünglingen gewann, die den Pfad der Unschuld verloren hatten und auf
heimliche Wege des Lasters gerathen waren. Manche derschen wählten ihn zum Beichtvater im schönsten Sinne des
Wortes und danken ihm, nächst Gott, ihre Rücksehr auf den
Weg der Tugend.

Neben solchen Resultaten ließ sich der Vorwurf wohl hinnehmen, daß man auch in Iferten viel weniger die christlich

<sup>18)</sup> Conversations = Lexison der Gegenwart. 3. Bd. Leipzig, 1840. S. 852.

<sup>19)</sup> Pestalozzi's Werke, Bb. 11, S. 146 — 149. — K. v. Raumer's Geschichte ber Pädagogik, Bb. 2, S. 385 — 387.

sittliche, als die intellectuelle Bildung im Auge gehabt habe, und daß der Religionsunterricht von aller gläubigen Innigkteit und Kindereinfalt, daß er von jener christlichen Einfalt entfernt gewesen sei, wie sie uns in Luther's kleinem Kateschismus entgegentreten. 20)

(Fortfetung folgt.)

<sup>20)</sup> Raumer a. a. D. S. 387. Schon vor Raumer hatte Nieberer's Landsmann und College, Ramsauer in Olbenburg, fich tabelnd über den religiösen Geift in der Anstalt überhaupt und namentlich über Niederer's Religionsunterricht ausgesprochen, ohne jedoch Niederer felber zu nennen. S. Ramsauer furze Stizze meines padagogischen Lebens, S. 21 — 24. Bu vergleichen ift bamit, was v. Türk und Ewald fagen. S. v. Türk widmet im 2. Bande feiner Briefe aus Münchenbuchfee einen gangen Brief (n. XV, S. 97 — 122) ber religiöfen Bilbung in ber pestalozzischen Anstalt und bringt namentlich ein Mufter von Niederer's Religionsunterricht, um zu zeigen, daß berfelbe ben Werth ber Bibel zu ichäßen wiffe, und wie er fie anwende. Sogar Ewald, ber in feiner Schrift über den Geift der pestaloggischen Bildungsmethode in zwei Borlefungen, ber fechsten und fiebenten, über die Bilbung gur Sittlichkeit und zur Religiofitat fpricht, und ber es gewiß gang paffabel mit dem Chriftenthum bielt, fagt G. 145, es fei ibm "fein Erziehungs = Inflitut vorgekommen, bas eine fo bestimmt reli-"giose Tendenz bätte, als bas Vestalozzische."